



1.Mo.1,1: **Am Anfang** schuf Gott Himmel und Erde.

Off.22,13: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der **Anfang** und das **Ende**.

1Kor 15,24: danach das **Ende**, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt vernichtet hat.

Off.21,5: Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles **neu!** Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!

2Petr 3,13: Wir warten aber auf einen **neuen** Himmel und eine **neue** Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Unterschiedliche Auffassungen von "Zeit"

Wo ist das Göttliche in der Zeit?

Wie lässt sich Kontakt zum Ewigen herstellen?

(1) Rhythmus der Natur

- * Kreislauf der Erscheinungen
- * Zurück zur Natur und mit ihr verschmelzen
- * zB Mondphasen beachten

(2) Der unbewegte Bewegter

- * Göttliches als ewige Gleichheit hinter der sichtbaren Welt
- * unerreichbar für den Menschen

(3) Ganz im Jetzt

- * in der fließenden Zeit zur Ruhe kommen.
- * ganz im "Sein"
- * Das Ewige im Herzen der Zeit finden

Gemeinsamer Nenner:

Suche nach einer

"Ephiphanie (Erscheinung) der ewigen Gegenwart des Seins".

Meint: Die Vorstellung, dass die "Natur" oder "Gott" etwas in sich Ruhendes, völlig Stabiles jenseits menschlicher Erfahrung ist. Damit ist das "Göttliche" statisch und ohne jede Zeit. Religiöse Erfahrungen (sprich: Erlösung) bedeutet dann, Zugang zu dieser "Ewigkeit" zu bekommen.

Hauptwahrnehmungsmuster der "Welt" (eher griechisch)

- "Auge" >> Welt als "Bild", Weltbilder, Vor-Stellung
>> zugreifende Wahrnehmung aus der Distanz
>> sich der Umwelt bemächtigende Wahrnehmung
>> "Meine Sicht" wird zur Welt-Anschauung
- "Raum" >> Zeit wird verräumlicht > Zeiträume / "völliges Jetzt"
>> "Gott" in Parallelräumen (muss selbst erscheinen)
- "Ästhetik" >> "Alles ist an sich schön" (Anbetung des Naturseins)
>> produziert **Abbilder** der Wirklichkeit

Jüdisch-christlich:

- * Gott ist ein Gott der Geschichte. Er ist inmitten der Zeitläufe (Generationen) anwesend.
- * Gott lässt sich nicht abbilden, sondern nur anreden / anrufen. Jesus ruft uns in seine Nachfolge.
- * Gott ist ein Weg-Gott. Er führt sein Volk (Bundestreue / Verheißungen) zum Ziel einer neuen, geheilten Welt.
- * Wir finden Gott im vertrauensvollen Gehen in eine geöffnete, aktiv beeinflussbare Zukunft
> ständige Hoffnung. (Gott ist "vorne")

Hauptwahrnehmungsmuster der "Welt" (eher hebräisch)

- "Ohr" >> Welt als "Weg", vertrauendes Gehen
>> empfangende Wahrnehmung / vertraute Nähe
>> horchen, gehorchen, "beim Namen gerufen"
- "Zeit" >> Raum wird verzeitlicht (Raumzeit)
>> Raum wird Ort der Veränderung (Möglichkeit)
>> Wege der Verheißung, Geburtswehen
>> Treue / Bundeszusagen für die Zukunft
- "Ethik" >> Was ist "gut" und wie kann es getan werden?
>> produziert **Vorbilder** für die Wirklichkeit